



DRINGLICHES POSTULAT

Urheber	Doris SCHMIDHALTER-NAEFEN, Barbara EYER-JAGGY, Reinhold SCHNYDER und Gilbert TRUFFER, AdG/LA
Gegenstand	Kurzarbeitsentschädigung und Hilfe für einkommensschwache Haushalte: Echte Hilfe leisten
Datum	14/06/2020
Nummer	2020.06.118

Aktualität des Ereignisses

Der landesweite Lockdown hat auch im Wallis viele Arbeitnehmer und Haushalte mit tiefem Einkommen getroffen. Die Einkommensausfälle sind für die Betroffenen schwer verkraftbar.

Unvorhersehbarkeit

Die Schwere der Covid 19-Pandemie und die Folgen waren nicht vorhersehbar.

Notwendigkeit einer umgehenden Reaktion oder Massnahme

Mit temporären Ausgleichsmassnahmen können wir spätere Zusatzkosten vermeiden. Sie sind pragmatisch und einfach umsetzbar

Die bundesrechtlich angeordneten Betriebsschliessungen und das Verbot von Veranstaltungen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie haben Auswirkungen auf die Wirtschaft und die Menschen. So hat der Kanton bis zum 12. Juni 2020 9'585 Anträge auf Kurzarbeit und 938 Anfragen auf Verlängerung derselben erhalten. Rund 95% der Anträge wurden behandelt.

Die Zahl der Tieflohnstellen ist im Jahr 2020 schweizweit auf 353'000 angestiegen (2016: 329'000). Die Löhne der untersten 10 Prozent sind real um 1.7 Prozent gesunken.

Die Corona-Krise trifft Geringverdienerinnen und -verdiener besonders stark. Es sind die Branchen mit den unteren Löhnen, wie beispielsweise das Gastgewerbe oder die Kulturbranche, wo Kurzarbeit und Arbeitslosigkeit am höchsten sind. Die damit verbundenen Einkommensausfälle von 20 bis 30 Prozent sind für die Betroffenen nur schwer verkraftbar. Für sie ist die aktuelle Situation sehr belastend, die Angst vor Stellenverlust und die Sorgen um die finanzielle Zukunft sind allgegenwärtig. Es besteht die Gefahr, dass diese Menschen durch die Einkommensausfälle in die Sozialhilfe abrutschen.

Diese Negativspirale gilt es zu durchbrechen. Mit dem Ausgleich der fehlenden 20 Prozent der Kurzarbeitsentschädigung besteht eine pragmatische Lösung, um den Gang auf die Sozialhilfe zu vermeiden oder zumindest hinauszuzögern.

Dies würde den betroffenen Familien helfen und eine Stigmatisierung durch Sozialhilfebezug vermeiden.

Diese Massnahme entlastet die Sozialdienste, die sonst viele neue Dossiers für Haushalte eröffnen müssen, die bisher keine Hilfe benötigten.

Nicht zu unterschätzen ist der positive Effekt auf die Kaufkraft und den Erhalt der Stellen.

Es braucht diesen Ausgleich während mindestens 18 Monaten; denn die Wirtschaft wird sich nicht so schnell erholen, und ob die Personen in ihre angestammten Arbeitsfelder zurückkehren können, ist ungewiss. Die

längere Frist gibt den Betroffenen einen grösseren Handlungsspielraum, falls sie sich neu orientieren müssen. Die Corona-Schutzmassnahmen haben auch im Kanton Wallis zu einer starken Zunahme der Arbeitslosigkeit geführt. Im Mai waren immer noch 7'875 Arbeitslose gemeldet. Die Arbeitslosenquote lag bei 4.4 Prozent. Das DIHA erwartet für das gesamte Jahr 2020 eine Arbeitslosenquote von über 4 Prozent. Denn das Hochfahren der Wirtschaft wird sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene von zahlreichen Unsicherheiten begleitet. Es sind auch hier viele Personen mit tiefen Einkommen vom Stellenverlust betroffen. Überbrückungsleistungen sind nötiger denn je.

Schlussfolgerung

Der Staatsrat wird beauftragt, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit

- Die fehlenden 20 Prozent der Kurzarbeitsentschädigung für tiefe und mittlere Einkommen (bis max. Jahreseinkommen Fr. 65'000.- netto) gedeckt werden, dort wo Firmen dies nicht können. Dieser Ausgleich gilt für mindestens 18 Monate.
- Die Kurzarbeitsentschädigung auf 18 Monate ausgeweitet wird
- Massnahmen zur Verbesserung der Situation von einkommensschwachen Haushalten erarbeitet werden
- Die situationsbedingte Arbeitslosigkeit spezifisch in den Statistiken erfasst und ausgewiesen wird

Mit temporären Ausgleichsmassnahmen können wir spätere Zusatzkosten vermeiden. Sie sind pragmatisch und einfach umsetzbar. Der Staatsrat soll Schritte einleiten, um die Koordination der Herausforderungen zu optimieren. Die statistische Erfassung soll einen Rückschluss zu den Auswirkungen ermöglichen.